

Weißer Weste - schwarzer Fleck

von presse am 09.11.2014

Mit einem Happy-End und einer Enttäuschung endete für die Wiener Vereine der Grunddurchgang in der 1. Bundesliga - während die Judoka der Volksbank Galaxy Tigers auch in ihrem achten und letzten Kampf in Wels 8:6 siegreich blieben und damit in der Tabelle ihre weiße Weste behielten, musste sich cafe+co Vienna Samurai daheim gegen den direkten Rivalen um den theoretisch noch möglich gewesenenen 4. Platz und die damit verbundene Qualifikation für das Final Four der JU Flachgau klar 2:12 geschlagen geben und beendete die Saison nur auf dem 7. Platz. Absteiger ist Shiai-do, für die Wiener Neudorfer kehrt mit dem JC Wimpasing ein anderes Team aus Niederösterreich in die erste Liga zurück.

Volksbank Galaxy Tigers:

Acht Bundesliga-Kämpfe, acht Siege, 74 gewonnene und nur 33 verlorene Einzelkämpfe, mit Trainersohn Nick Haasmann

, der mit 13 Siegen in seinen 14 Kämpfen die meisten Saisonsiege feierte und damit der neue "Mr. Bundesliga" ist, am Samstag mit einer jungen Mannschaft ohne Legionäre auch noch 8:6-Sieger in Wels - der Jubel bei den Tigern ist überschwänglich. Aber Vorsicht: Noch ist der Titel nicht in der Tasche, noch gibt es am 22. November beim Final Four in Perchtoldsdorf zwei schwere Gegner - zunächst die Union Lebnitz im Semifinale und bei einem Sieg im Endkampf den Sieger aus JU Pinzgau gegen JU Flachgau!

Dennoch: Trainer Thomas Haasmann

kann mit dem ersten Saisonteil sehr zufrieden sein. In Wels haben neben Sohnmann Nick (2 x) und Max Schneider

(gewann ebenfalls beide Kämpfe) auch dessen jüngerer Bruder Sebastian Schneider

(erster Sieg in der Bundesliga) sowie Stefan Kudera, Johannes Pacher

und Kapitän Julian Reichstein

gepunktet.

cafe+co Vienna Samurai

hätte gegen den Paischer-Klub JU Flachgau noch einen 12:2-Sieg benötigt, um doch noch ins Final Four aufzusteigen. Klubchef Leopold "Mini" Korner

hatte schon vor dem Duell seine Mini-Chance ad acta gelegt. Ohne die Legionäre und ohne einige Asse, die jetzt zweimal in Folge das Final Four erreicht hatten und Dritter der Staatsmeisterschaft geworden waren, war schon nach den ersten Kämpfen alles für Flachgau klar. Zur Pause stand es 0:7 - das glich einer Selbstaufgabe. Am Ende wurde es ein 2:12, weil noch Christian Zachar

und Marko Bujanja

im zweiten Durchgang je einen Punkt machten. Statt eventuell Vierter und im Final Four landeten die tapferen Samurais letztlich heuer nur auf dem 7. Tabellen-Endplatz. Aber es gibt ja 2015 wieder eine Bundesliga-Saison und da werden auch die Ziele neu gesteckt ...